

Freitag, 15.02. 2008

Kolleginnen und Kollegen: Lasst euch nicht für dumm verkaufen

Düsseldorf. Es gibt Standesorganisationen, denen die zweigeteilte Laufbahn bei der Polizei ein Dorn im Auge ist. Sie geben es nicht offen zu. Aber mit scheinheiligen Argumenten wollen sie ein System aushebeln, dass allein in diesem Jahr 5300 Beförderungsmöglichkeiten schafft.

Mit der zweigeteilten Laufbahn wird es bei uns künftig nur noch den gehobenen und höheren Dienst geben. Viele Kolleginnen und Kollegen profitieren davon, die ursprünglich ohne Fachhochschulreife oder Abitur zu uns gekommen sind. Im Dienst haben sie sich für die gehobene Laufbahn qualifiziert. Darauf dürfen sie stolz sein.

Für die Kolleginnen und Kollegen, die neu zu uns kommen, gilt: Fachhochschulreife oder Abitur sind die Voraussetzung für eine Ausbildung bei der Polizei. Wir alle wissen, wie die Anforderungen an unseren Beruf gestiegen sind. Aus gutem Grund hat Innenminister Wolf deshalb in einem Gespräch mit der GdP bekräftigt, dass an der Zugangsberechtigung nicht gerüttelt wird.

Kein Mensch zweifelt daran, dass auch Realschüler gute Polizeibeamte werden können. Aber sie brauchen dafür eine schulische Zusatzqualifikation. Genau so wie für viele andere Berufe. Der angesehene Beruf des Polizeibeamten dürfte dafür genug Motivation liefern.

Ein Spiel mit gezinkten Karten

Die Behauptung einer Standesorganisation, es gebe zu wenige Bewerber mit Abitur oder Fachhochschulreife für die Polizei, ist an den Haaren herbeigezogen, fahrlässig falsch und dumm.

Aktuelle Statistiken der Kultusministerkonferenz und Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW belegen das genaue Gegenteil. Die Zahl der Schulabgänger mit Fachhochschulreife steigt von 6988 in diesem Jahr auf 7173 im Jahr 2011, die der Abiturienten von 62108 auf 65882. Im Jahr 2013 haben wir in NRW wegen der verkürzten Schulzeit sogar einen doppelten Abiturjahrgang mit 123000 Abiturienten.

Für wie blöd halten uns einige Funktionäre eigentlich?

Sie spielen mit gezinkten Karten, weil sie ihre wahren Absichten verbergen wollen. Sie verraten die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Und dafür lügen sie, dass sich die Balken biegen. Dieses miese Spiel ist leicht zu durchschauen. Die Aussage des Innenministers ist eindeutig: „Weder ein Direkteinstieg von der Realschule oder vergleichbaren Bildungsabschlüssen in die Polizeiausbildung noch eine Standardabsenkung der Einstellungsvoraussetzungen ist beabsichtigt.“ Er hat die GdP in dieser Frage an seiner Seite – denn:

Bei uns arbeiten die Besten. Und das soll auch so bleiben.